

Bennett-Känguru / Bennett-Wallaby
(*Macropus rufogriseus rufogriseus*)

Systematische Einordnung:

Beuteltiere sind eine ursprüngliche Unterklasse der Säugetiere. Ihr Stammbaum reicht bis in die Frühzeit der Säugetierentstehung vor etwa 135 Millionen Jahren zurück. Anhand von Fossilien weiß man, dass sie ihren Ursprung in Nordamerika haben, wo heute nur noch das Opossum als letzter Beutler vorkommt. Über Südamerika und die damals nicht vereiste Antarktis sind die Ur-Beutler bis nach Australien vorgedrungen.

Bevor plazentale Säugetiere nachfolgen konnten, wurde der Einwanderungsweg unterbrochen und die Beuteltiere konnten sich ohne Konkurrenz auf dem isolierten Kontinent entfalten. Adaptive Radiation führte zu einer breiten Formenvielfalt mit heute noch über 200 Arten.

Mehr als 50 Arten davon sind Kängurus. Das tasmanische Bennett-Känguru und das australische Rotnacktenwallaby gehören zur selben Art.

Bezeichnung: In ihrer Heimat heißen nur die Riesenkängurus „Kangaroo“, die kleinen und mittelgroßen Arten werden „Wallaby“ genannt.

Vorkommen: Bennett-Kängurus leben auf der zu Australien gehörenden, südlich des Kontinents liegenden Insel Tasmanien

Lebensraum: Buschland und Waldgebiete
Das Bennett-Känguru ist aus seiner Tasmanischen Heimat harte Winter gewohnt, deshalb ist es für die Haltung in unserem Klima besonders geeignet. Entwichene Tiere könnten bei uns in freier Wildbahn überleben.

Lebensweise: Gesellig lebend, mehrere Tiere bilden lockere Verbände.

Verhaltensbesonderheiten: Kängurus sind recht schreckhaft und geraten leicht in Panik.

Feinde: Die natürlichen Feinde sind die Dingos. Die Zerstörung des Lebensraumes und die Jagd zur Fleisch- und Fellgewinnung sowie zur Dezimierung der Futterkonkurrenten der Schafe ist eine ernste Bedrohung vieler Känguruarten.

Körpermaße: Bennett-Kängurus gehören zu den mittelgroßen Arten mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 70 – 90 cm.
Schwanzlänge: 65 – 75 cm
Gewicht: Männchen ca. 15 – 25 kg, Weibchen ca. 11 – 15 kg

Körperbau: Der Körperbau ist der hüpfenden Fortbewegung angepasst.

Beine: Die Vorderbeine sind kurz und schwächig, die Vorderfüße tragen 5 Krallen, die zum Kämmen des Fells benutzt werden. An den kräftigen Hinterbeinen sind die schmalen Füße und die Unterschenkel stark verlängert. Dem Hinterfuß fehlt der erste Zeh völlig, der zweite und dritte sind zu einem „Putzpötchen“ verwachsen.

